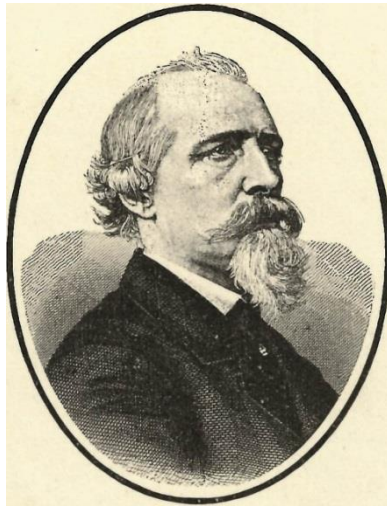


ROBERT-SCHUMANN-HAUS ZWICKAU

MUSEUM • KONZERTSAAL • FORSCHUNGSZENTRUM



„Es ist so süß zu scherzen“ Schumanns Geibel-Vertonungen Sonderausstellung

18. Januar bis 19. April 2015

Öffnungszeiten:

Di – Fr 10 bis 17 Uhr

Sa/So/Feiertag 13 bis 17

Schließtage Karfreitag,

Uhr

Heiligabend, Silvester

I. Zigeunerleben

1 Emanuel Geibel, *Gedichte*, Berlin 1840

Robert-Schumann-Haus Zwickau 02.24-C1x

Aus diesem Gedichtband komponierte Robert Schumann im Sommer 1840 eine Reihe von Solo- und Ensembleliedern, darunter auch so berühmte Lieder wie *Der Hidalgo* op. 30/3 (vgl. 8–10) und *Zigeunerleben* op. 29/3.

2 Robert Schumann, *Zwei Lieder von Emanuel Geibel für zwei und drei Frauenstimmen*. Autograph

Robert-Schumann-Haus Zwickau 12046-A1

Im August 1840 komponierte Robert Schumann von Emanuel Geibel *Ländliches Lied* für zwei und *In meinem Garten die Nelken* für drei Singstimmen und Klavierbegleitung. Ursprünglich wollte er die beiden Lieder separat veröffentlichen, entschied sich dann jedoch zu einer Kombination mit dem vierstimmigen *Zigeunerleben*.

3 Robert Schumann, *Zigeunerleben* op. 29/3. Autograph Entwurf

Robert-Schumann-Haus Zwickau 01.20-A1 (erworben mit Mitteln der Ostdeutschen Sparkassenstiftung)

Das Arbeitsmanuskript notierte Schumann laut Haushaltbucheintragung am 31. Juli 1840. Das zweitaktige Klaviervorspiel fehlt hier noch. Es handelt sich um Schumanns einziges Chorlied mit Klavierbegleitung; darüber hinaus auch um das einzige Lied für gemischten Chor, das im Liederjahr 1840 entstand.

4 Robert Schumann, *Zigeunerleben* op. 29/3. Autographe Stichvorlage

Robert-Schumann-Haus Zwickau 12046-A1

Die Stichvorlage wurde von Schumann in diesem Fall ausnahmsweise komplett eigenhändig geschrieben, laut Haushaltbuch am 7. Oktober 1840. Ein Klaviervorspiel ist ergänzt, die Klavierbegleitung wurde eingreifend verändert.

6 Robert Schumann, Eigenhändiges Vorsatzblatt zum Erstdruck der Geibel-Gesänge op. 29

Robert-Schumann-Haus Zwickau 45015-A4/D1

Der Erstdruck erschien noch im Dezember 1840 bei Breitkopf & Härtel in Leipzig. Schumann empfing kein Honorar dafür, sondern schenkte die Kompositionen dem Verlag als Dank für einen Preisnachlass beim Kauf eines Breitkopf & Härtel-Flügels für Clara Wieck. Ausnahmsweise hält Robert Schumann auf dem Vorsatzblatt für jedes einzelne Lied das Kompositionsdatum separat fest; dies bietet den (bisher unbeachteten) Beleg, dass das *Zigeunerleben* nicht erst im Oktober, sondern schon im August 1840 komponiert wurde.

7 Robert Schumann, *Zigeunerleben* op. 29/3 in Orchestrierung von Carl Graedener

Robert-Schumann-Haus Zwickau 95.26-D2

Carl Graedener war mit Robert und Clara Schumann befreundet. Während die Originalverleger Breitkopf & Härtel 1858 zunächst nur eine Bearbeitung für Männerchor und vierhändige Klavierbegleitung herausbrachten, überließen sie die Rechte für die Edition der aufwendigeren Orchesterfassung dem Schweizer Konkurrenten Jacob Rieter-Biedermann, der auch die Publikation der von Robert Schumann nachgelassenen Werke übernommen hatte. Für den von Schumann zwar vorgeschriebenen, aber nicht ausnotierten Triangel-Part können zeitgenössische Orchestrierungen wie diese einen Anhaltspunkt bieten.

II. Geibel-Lieder für Solostimme

8 Robert Schumann, *Drei Gedichte nach Emanuel Geibel* op. 30

Robert-Schumann-Haus Zwickau 3533-D1

Die Originalausgabe erschien bei Bote & Bock in Berlin im April 1841.

Der Verlag hatte einen alternativ von Schumann angebotenen Heine-Zyklus mit 20 Gesängen abgelehnt. Am berühmtesten von den drei Gesängen wurde die Nr. 1 *Der Hidalgo*.

9 Programmzettel eines Berliner Konzerts Clara Schumanns

Robert-Schumann-Haus Zwickau 10463,247-C3

Bei dem Konzert am 1. März 1847 in der Berliner Singakademie wirkte die aus einer legendären spanischen Sängerfamilie stammende Freundin Pauline Viardot-Garcia mit, die Schumanns Lied *Der Hidalgo* op. 30/1 zum Vortrag brachte. Der Begriff Hidalgo kommt von *hijo de algo*, sinngemäß „Sohn von [einer Familie mit] Besitz“ und bezeichnet niedere Adelige in Spanien. Geibels Gedicht spielt im spanischen Sevilla.

10 Pauline Viardot-Garcia, Kadenz-Auszierung zum Schumann-Lied *Der Hidalgo*

Robert-Schumann-Haus Zwickau 12899-A1

Die Originalhandschrift der berühmten Sängerin wurde von Robert und Clara Schumann in ein Abschieds-Album für eine nahestehende Freundin aus dem Dresdner Chorgesangverein, Emilie Steffens, gegeben. Es gibt wenige andere Beispiele, die zeigen, dass auch im Liedrepertoire des 19. Jahrhunderts noch Auszierungen wie in barocken Opernarien praktiziert wurden.

11 Robert Schumann, Eigenhändiger Titelblattentwurf zu op. 51

Robert-Schumann-Haus Zwickau 5427-A3

Geibels Lied *Sehnsucht*, das bereits im August 1840 komponiert wurde, sollte zunächst die Nummer 4 des Heftes bilden, wurde dann aber schließlich zum Kopfstück der Sammlung. Der Titelblattentwurf entstand am 27. Februar 1849 im Zusammenhang der Publikation im Leipziger Verlag Whistling.

12 Robert Schumann, *Lieder und Gesänge* Heft II op. 51

Robert-Schumann-Haus Zwickau 03.52,3-D1

Die Gesänge erschienen im März 1850 bei Whistling in Leipzig. Es ist unbekannt, warum Robert Schumann das Lied *Sehnsucht* nicht zusammen mit den Gesängen op. 30, mit denen es im August 1840 entstanden war, zur Publikation gab.

III. Geibel Vertonungen Clara Schumanns

13 Clara Schumann, *Liebeszauber* (Emanuel Geibel) op. 13/3

Robert-Schumann-Haus Zwickau 7311-A1

Clara Schumann schenkte ihre Vertonung von Geibels Gedicht mit dem Textanfang „Die Liebe saß als Nachtigall“ Robert Schumann zu seinem 32. Geburtstag am 8. Juni 1842.

Mit zwei weiteren Geibel-Vertonungen veröffentlichte Clara Schumann das Lied in ihrem Opus 13.

14 Robert Schumann, Eintrag im Ehetagebuch 28. Juni 1842

Robert-Schumann-Haus Zwickau 7087,2-A3

Unter dem 28. Juni schreibt Robert Schumann im Ehetagebuch zunächst vom guten Befinden der wenige Wochen alten Tochter Elise. Nachdem er dann über

seine jüngsten eigenen Streichquartettkompositionen berichtet, erfolgt der Hinweis auf Clara Schumanns Geburtstagsgeschenk, drei Wochen zuvor: „Klara [...] hat mir auch zu m.[einem] Geburtstag zwei Lieder componirt, das Gelungenste, was sie bis jetzt überhaupt geschrieben hat.“ Die unteren Zeilen auf der rechten Seite sind von Clara Schumann geschrieben, die das Tagebuch im Wechsel mit ihrem Mann führte.

15 Clara Schumann, Programmzettel mit Erstaufführung des Lieds *Liebeszauber*

Robert-Schumann-Haus Zwickau 10463,202-C3

Die Musikalische Morgenunterhaltung von Robert und Clara Schumann im Leipziger Gewandhaus am 8. Januar 1843 bot die erste öffentliche Aufführung von Clara Schumanns Geibel-Lied *Liebeszauber* mit der Kölner Sängerin Sophie Schloß.

16 Clara Schumann, *Gondoliera* WoO 26

Robert-Schumann-Haus Zwickau 10427-A1

Im Sommer 1848 komponierte Clara Schumann drei a-cappella-Chorlieder auf Texte von Emanuel Geibel; es handelt sich um ihre einzigen Kompositionen für Chor. Die Handschrift trägt einen Stempel des Dresdner Chorgesangsvereins, den Robert Schumann 1848 gegründet hatte.

IV. Spanisches

17 Emanuel Geibel, *Volkslieder und Romanzen der Spanier*, Berlin 1843

Robert-Schumann-Haus Zwickau 2012.106-C1x

Geibels Sammlung überträgt spanische Romanzen im originalen Versmaß in Deutsche. Anders als das Deutsche kennen die romanischen Sprachen anstelle von Reimen ein quantitatives, silbenzählendes Versmaß, das Geibel getreu übernimmt. Schumann entnahm aus dieser Sammlung nicht nur die Texte seiner spanischen Liederspiele op. 74 und op. 138, sondern auch zwei Zigeunerliedchen für sein Liederalbum für die Jugend op. 79.

18 Robert Schumann, Gedichtabschriften 1839–1853

Robert-Schumann-Haus Zwickau 4871/VIII,4 = 5977-A3

Abschrift von neun Gedichten (*Lieder aus dem Spanischen von Geibel.*) von der Hand Robert und Clara Schumanns innerhalb der Sammlung *Abschriften verschiedener Gedichte zur Composition*. Am Ende notiert Schumann „Sämmtl. spanische Lieder Componirt im April 1849“ Die Niederschrift der Gedichte lässt sich durch Analyse der Beschriftungsreihenfolge jedoch bereits auf Oktober 1845 fixieren; erst dreieinhalb Jahre später erfolgt die Komposition. Aufgeschlagen sind die Lieder Nr. 7 und Nr. 5.

19 Robert Schumann, *Spanisches Liederspiel* op. 74, Leipzig 1849

Robert-Schumann-Haus Zwickau Archiv-Nr. 4501,11-D1/A4

Schumann selbst legte diese Sammlung von Erstdrucken seiner sämtlichen Kompositionen an. Aufgeschlagen ist der Anfang des Schlusslieds des *Spanischen Liederspiels* op. 74 (Leipzig: Kistner Oktober 1849). Zu Takt 10 ist dort, wahrscheinlich nicht von Robert, sondern von Clara Schumann, die Korrektur eines Druckfehlers der Erstaussgabe vorgenommen.

20 Programm des Düsseldorfer Armen-Concerts vom 20. Mai 1852

Robert-Schumann-Haus Zwickau 10463,297-A3

Im Düsseldorfer Konzert *zum Vortheil der städtischen Armen* am 20. Mai 1852 erlebte Robert Schumanns *Spanisches Liederspiel* op. 74 seine erste öffentliche Aufführung; die Aufführung vom 29. April 1849 in Dresden war nur ein Hauskonzert mit geladenen Gästen gewesen. Im umfangreichen Programm des Düsseldorfer Konzerts stand das komplette *Spanische Liederspiel* am Anfang des zweiten Teils nach der Pause. Nur die professionellen Sängerinnen Mathilde Hartmann und Sophie Schloss werden namentlich erwähnt, die männlichen Solisten Nielo und Bäumer sind lediglich als „geehrte Dilettanten“ ausgewiesen. Am Klavier begleitete beim *Spanischen Liederspiel* mutmaßlich Clara Schumann, obwohl auch Schumanns Schüler Julius Tausch in dem Konzert als Pianist hervortrat.

21 Robert Schumann, *O wie lieblich ist das Mädchen* op. 138/3. Autograph

Robert-Schumann-Haus Zwickau 12899-A1

Es handelt sich um ein Autograph der ursprünglichen zweihändigen Fassung des Liedes. Das Lied entstand mit den Gesängen op. 74 im Frühjahr 1849, wurde dann aber des zu großen Umfangs der Sammlung wegen, zurückbehalten, und im November 1849 mit zwei vierhändigen Klavierstücken, zwei ebenfalls bereits im März/April komponierten Sololiedern und fünf neukomponierten Ensemblegesängen zu einem zweiten spanischen Liederspiel, diesmal mit vierhändiger Klavierbegleitung, umgearbeitet.

22 Brief von Robert Schumann an Bartholf Senff, 13. Februar 1854

Robert-Schumann-Haus Zwickau 7618-A2

Noch zwei Wochen vor seinem tragischen Selbstmordversuch am 27. Februar 1854 bot Schumann das zweite spanische Liederspiel (*Spanische Liebeslieder* op. 138) dem Leipziger Verleger Bartholf Senff an: „Zum Schluß Ihres Briefes erwähnen Sie noch eines Verlagswunsches. (Ich bin sehr gern dazu bereit). Doch habe ich nur größere Compositionen: einen Cyklus spanischer Liebeslieder, ein- und mehrstimmig, 10 Nummern, als Ganzes, aber auch als einzelne Stücke singbar. Wir haben's hier mehremal zum großen Plaisir der Zuhörenden aufgeführt. Die Begleitung ist zu 4 Händen, was von sehr schöner Wirkung; ich habe aber auch eine 2händige, mit der meine Frau immer guten Effect hervorbringt. ... Das spanische Liederspiel würde in der 4händigen Ausgabe 16 Bogen in der 2händigen 9 – 10 geben... ." Senff lehnte jedoch ab, so dass die Lieder erst postum nach Schumanns Tod im September 1857 von Jakob Rieter-Biedermann in Winterthur veröffentlicht wurden.

23 Robert Schumann, *Spanische Liebeslieder*, Winterthur 1857

Robert-Schumann-Haus Zwickau 3047-D1

Der Winterthurer Verleger Jakob Rieter-Biedermann gab sowohl für die vierhändige wie für die später erscheinende zweihändige Ausgabe spezielle Titelblattzeichnungen in Auftrag, die den opernhaften Charakter des Liederspiels hervorkehren.

V. Vom Pagen und der Königstochter

24 Emanuel Geibel, *Juniuslieder*, Stuttgart/Tübingen 1848

Robert-Schumann-Haus Zwickau 2006.087-C1x

Aus Geibels *Juniusliedern* übernahm Robert Schumann den Balladenzyklus *Vom Pagen und der Königstochter*, den der Chemnitzer Dichter Moritz Horn für ihn als Libretto einrichtete.

25 Robert Schumann, Reisetagebuch, Scheveningen 1852

Robert-Schumann-Haus Zwickau 4871,VII,A,9,11-A3

Das mit Bleistift beschriebene Notizbüchlein enthält mehrere Einträge zur Komposition der Chorballade *Vom Pagen und der Königstochter* op. 140. Unter dem 1. Juli 1852 notiert Robert Schumann: „Donerstag d. Isten Juli. Große Hitze. Viel am »Pagen u. d. Königstochter« gearbeitet, — zu viel.“ Immer wieder kränkelte er in den folgenden Monaten, erst zum Jahresende trat Besserung ein.

26 Clara Schumann, Brief an Theodor Avé-Lallement

Robert-Schumann-Haus Zwickau 6259-A2

Am 18. November 1852 schreibt Clara Schumann an den gemeinsamen Hamburger Freund: „Verehrtester Freund, wie so Vieles könnte ich Ihnen erzählen von all dem herrlichem Neuem von Robert, welches er vor seiner Krankheit geschaffen! Balladen für Orchester Chor und Solostimme: „der Königssohn“ „des Sängers Fluch“ (Uhland), der Page und die Königstochter(Geibel)“.

27 Programmzettel der Uraufführung des *Vom Pagen und der Königstochter*

Robert-Schumann-Haus Zwickau 10463,304-C3

Am 3. März 1853 erklang im zweiten Teil eines von Robert Schumann in Düsseldorf dirigierten Konzerts erstmals seine Ballade für Soli, Chor und Orchester *Vom Pagen und der Königstochter* op. 140 nach Emanuel Geibel.

28 Robert Schumann, *Vom Pagen und der Königstochter* op. 140. Partitur-Erstdruck

Robert-Schumann-Haus Zwickau 96.66-D1

Aufgrund seiner Erkrankung ab Februar 1854 konnte Robert Schumann seine Geibel-Balladen op. 140 nicht mehr selbst in Druck geben. Die Publikation erfolgte, überwacht von Clara Schumann, erst im Oktober 1857 im Schweizer Verlag Jakob Rieter-Biedermann in Winterthur. Auf dem Titelblatt der Partitur ist im Vordergrund ein Sänger am Ufer eines See, in dem Mädchen baden, zu sehen, im Hintergrund eine Schlossanlage.

29 Robert Schumann, Dichtergarten

Robert-Schumann-Haus Zwickau 4871,VIII,1,72/16-A3

In seinen letzten Düsseldorfer Jahren beschäftigte sich Robert Schumann mit der Zusammenstellung musikalischer Gedichte und Texte von bedeutenden Dichtern über Musik. Auch Emanuel Geibel ist dort vertreten. Die drei ausgewählten Geibel-Texte (darunter auch das Gedicht *Die stille Lotosblume*, das von Clara Schumann vertont wurde) sind von der Hand eines Kopisten notiert, von Robert Schumann stammt jedoch die Ortsangabe („in München“) zu Geibels Namen auf der ersten Seite. 2007 erschien Schumanns *Dichtergarten über Musik* im Druck und ist im Robert-Schumann-Haus erhältlich.